

Kultur der Arbeit ist unser aller Sache «

Das 6. Plenum des Zentralkomitees war für die Parteiorganisation im Kombinat VEB Nähmaschinenwerk Wittenberge Anlaß zu prüfen, was im Betrieb bisher bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe, im besonderen bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und der Arbeitskultur, erreicht worden ist. Es ging in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen aber auch darum, zu überlegen, was noch zu tun bleibt.

Das Hauptzeugnis unseres Betriebes ist die im In- und Ausland begehrte Haushalt Nähmaschine. Sie erhielt im März dieses Jahres vom Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung (ASMW) zum 12. Male das Gütezeichen „Q“ verliehen. Das ist eine Anerkennung des großen Könnens der Werktätigen des Nähmaschinen Werkes und ihrer fleißigen Arbeit.

Vor nicht allzulanger Zeit wurde diese Nähmaschine unter verhältnismäßig ungünstigen Bedingungen produziert. Die ohnehin nicht leichte Arbeit wurde durch schlechte Licht- und Raumverhältnisse zusätzlich erschwert. Die konsequente Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe erforderte jedoch, die auf höhere Produktionsergebnisse gerichtete sozialistische Rationalisierung in jedem Falle mit Maßnahmen zu verbinden, die den Werktätigen die Arbeit erleichtern. Es

ging darum, die Bedingungen, unter denen produziert wird, angenehmer zu gestalten.

Diesem Ziel dient die Rationalisierungskonzeption des Betriebes. Bereits bei ihrer Ausarbeitung machte die Parteiorganisation ihren Einfluß geltend. Wir begannen damit in den Parteikollektiven. Hier führten wir Diskussionen darüber, wie den menschlichen Bedürfnissen im Produktionsprozeß besser Rechnung getragen werden muß. Klarheit in den eigenen Reihen darüber, wie die Maßnahmen zur Steigerung der Produktion und zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität sinnvoll mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verbunden werden können, ist Grundvoraussetzung für das politische Gespräch mit den Kollegen. Und daß alle Werktätigen dabei mitmachen, darauf legen wir besonderen Wert.

Deshalb gingen die Genossen in den Parteigruppen und in den APO in ihren Überlegungen davon aus: Wenn die Werktätigen die vor dem Betrieb stehenden Aufgaben mit beraten, nimmt auch ihr Interesse zu, sie lösen zu helfen. Rationalisierung, so orientierten wir die Genossen in den Parteikollektiven, geht alle an.

In den Diskussionen in Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen standen solche Probleme im Mittelpunkt, die sich mit dem Zweck und

Gerhard Münchow aus Weimar, faßte seine Eindrücke so zusammen: „Die Ausstellung im Georgi-Dimitroff-Museum gibt ein eindrucksvolles Zeugnis von dem revolutionären Lebensweg dieses leidenschaftlichen Kämpfers für die Sache der Arbeiterklasse in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Mir wurden die politischen Ereignisse in Deutschland vor nunmehr vier-

zig Jahren erneut lebendig. Besonders beeindruckend war für mich das Auftreten Georgi Dimitroffs im Reichstagsbrandprozeß vor dem berühmten naziistischen Reichsgericht. Dimitroff, der 1923 von den reaktionären Machthabern in Bulgarien wegen seiner führenden Teilnahme am ersten antifaschistischen Volksaufstand zum Tode verurteilt worden war, der dann 10 Jahre lang in der Emigration im Auftrage der III. Internationale den revolutionären Kampf der kommunistischen Parteien

auf dem Balkan, in West- und Mitteleuropa koordiniert hatte, wurde zum Ankläger gegen den Faschismus und verließ den Schandprozeß als Sieger. Dieses kühne zielbewußte Auftreten, die Kraft der Überzeugung dieses tapferen Mannes und der marxistisch-leninistischen Theorie, für die er eintrat, hat mich sehr bewegt und in meiner weiteren politischen Arbeit bestärkt.“

Günther Weißenborn
Redakteur der Betriebszeitung
im VEB SBK Wasserbau Weimar

DER^^HNNm